



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCXXIII. 423. Joh. Rist. Sehl. Verlangen des ewigen Wohls. Mel. Was
mein Gott will &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

30. Man laß die welt nur
toben, Und redlich lauffen
an: Es sitzt im himmel dro-
ben, **G**ott lob, ein starcker
mann, Der wird gar bald
aufwachen, Der ewig strafen
kan, Der richter aller sachen,
Er ist schon auf der bahn.

31. Der bräutigam wird
bald ruffen: Kommt, all ihr
hochzeit-gäst: Hilff **G**ott,
daß wir nicht schlaffen, In
sünden schlummern vest.
Bald habn in unsern händ-
den, Die lampen, öl und
licht, Und dürffen uns nicht
wenden Von seinem ange-
sicht.

32. Der könig wird bald
kommen, Die hochzeit-gäst
besehn: Wer vor ihm wird
erstummen, Dem wirds gar
übel gehn. **O** **G**ott! hilff,
daß wir haben Das rechte
hochzeit-kleid, Den glauben,
deine gaben, Zu geben recht
bescheid.

33. Ach **G**ott! durch deine
güte, Führe mich auf rechter
bahn: **H**err **C**hriste, mich
behüte, Sonst möcht ich irre
gahn, Halt mich im glauben
veste In dieser bösen zeit,
Hilff, daß ich mich stets rüst.

Zur ewigen hochzeit freud.
34. Hiemit wil ich beschließen
Das frölich sommer-tied: Es
wird gar bald aussprie-
sen Die ewig sommer-blüt.
Das ewig jahr herfließen,
Gott geb im selben jahr.
Daß wir der frucht genießten,
Amen, das werde wahr.

CCCCXXIII. 4236

Joh. Rist.

Sehl. Verlangen des ewigen
Bohls.

Mel. Was mein Gott wil.

S Blindheit! bin ich

dann der welt zu

diene nur erschaffen:

Und hat mein schöpffer

mich bestellt, Daß ich

soll emsig gaffen Nach

eitlem gut, Und meinen

muth Auf solche thör-

heit sehen, Die leicht-

lich kan Den klügsten

mann An leib und seel

verleßen.

2. Mein **G**ott, erschaf-

fen hast du mich Zu de-

inem freuden-leben:

Das weiß und glaub

ich vestiglich Kan doch

nicht

nicht recht erheben
Mein herz zu dir, Und
für und für Nach sol
chem leben trachten. Es
ist mir leyd, Das in der
zeit Ich dieses nicht kan
achten.

3. Laß fleisches, welt,
und augen-lust In
mir nicht länger wal-
ten :: Ein bessers ist
mir ja bewust, Daran
ich mich soll halten.
Laß meinen sinn Sich
schwingen hin Zu dir
mit freud und wonne
Du bist mein licht Und
zübersicht, Ja meiner
seelen sonne.

4. O vatter! laß dein
schwaches kind Stets
deine liebe suchen ::
Welt ist nur dampf,
welt ist nur wind, Die
welt will ich verflu-
chen. Dein unterthan
Lauf in der bahn Zu
dienen setnem für-
ken. Es soll für-

wahr Mich immerdar
Nach deiner gnade dür-
sten.

5. Wann kreuz und
trübsal kommt heran,
So laß mich nicht ver-
zagen :: Dein wort ist,
das mir helfen kan
Mein elend leicht er-
tragen. Ich weiß ja
wohl, Wie das ich soll
Mit dir, Herr, ewig
leben. Solt ich dann
nicht, O du mein licht,
Nach solcher wohl-
fahrt streben?

6. Was ist doch alles
kreuz und noth? Was
ist doch alles leyden? ::
Was herzen = angst,
was gar der tod? Was
schnell und traurig
scheiden? Wann ich nur
mag Den grossen tag
Der herrlichkeit beden-
cken, Und aus der welt
Ins himmels zelt, Zu
Stons- stadt mich len-
cken.

7. O

7. O schönste Stadt! o Gottes hauß! O hauß voll freud und wonne:: Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht Und angesicht Des allerhöchsten schaue, Ja daß ich mich Verſinnlich Mit meinem GOTT ver-
traue.
8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmahl kommen heißen?:: Wann wird er mich aus diesem schlamm, Und eitlen leben reißen? Wann werd ich doch Diß schwere joch Von meinen schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herfür Des himmels freud und seggen?
9. Wann soll ich doch dein angeſicht, O lieb-ſter JEſU! ſehen?::
- Wann werd ich einft in deinem licht, O licht der ſeelen! ſehen? Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich ſchleunig möge kommen?
10. Was irr ich hier im jamraerthal, In dieſem fremden lande:: Ja, leid hie ſelbſt ſo manche quaal, So manchen ſpott und ſchande. Ich will heraus, Des Vatters hauß Kan ich zur wohnung haben, Ja, dieſer ort Wird mich hinfort Mit höchſter wol-
luſt laben.
11. O möcht ich armer doch befreyt Von aller angſt und ſchrecken:: Dein unaus-
ſprechlich herrlichkeit, In jenem leben ſchmecken. O ſüße krafft!

O les

Lebens-safft, Wann
werd ich dich empfinden,
Laß mich die welt Doch,
als ein held, Ganz sieg-
reich überwinden.

12. O schönste stadt,
o klares licht, O süßig-
keit ohne ende :: O freud,
o fried, o zuversicht,
Ergreif mich doch be-
hende. Laß mich von
hier, Du schönste zier,
Zur herrlichkeit bald
scheiden. Dann ich bin
dein, Und du bist mein,
Drauf fahr ich hin mit
freuden.

CCCCXXIV. 424.

Joh. Riff.

Weh der unglücksel. Ewigkeit.

Ewigkeit, du don-
ner-wort, O
schwerdt, das durch die
seele bohrt, O anfang
sonder ende :: O ewig-
keit, zeit ohne zeit, Ich
weiß für grosser trau-
rigkeit Nicht, wo ich
mich hinwende. Mein
ganz erschrocknes herz

erhebt, Daß mir die
zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in
aller welt, Das endlich
mit der zeit nicht fällt,
Und ganz wird aufge-
hoben :: Die ewigkeit
hat nur kein ziel, Sie
treibet fort und fort ihr
spiel, Läßt nimmer ab
zu toben, Ja, wie mein
heyland selber spricht:
Aus ihr ist kein erlö-
sung nicht.

3. O ewigkeit, du
machst mir bang, O
ewig, ewig ist zu lang,
Die gilt fürwahr kein
scherzen :: Drum,
wann ich diese lange
nacht, Zusamt der gros-
sen peim betracht, Er-
schreck ich recht von her-
zen. Nichts ist zu fin-
den weit und breit, So
schrecklich als die ewig-
keit.

4. Was acht ich was-
ser, feur und schwerdt,

Do

Diß